



Mühlviertler Heimat blätter

Zeitschrift der Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volksbildungswerk

Kunst • Kultur • Fremdenverkehr • Wirtschaft • Heimatpflege • Heft 3/4 • 1965 • 5. Jahrgang

Inhalt

J. Sch.	Fanny Newald (38)
WR. Franz Vogl	Die österliche Woche und Ihre Festbräuche (40)
Prof. Carl Martin Eckmair	Frühling im Bergland (42)
Dr. Franz Lipp	Volkskundliches aus unserem Mühlviertel (43)
Hans Watzlik	Traum im Böhmerwald (48)
Dr. Inge Binder	Das nördliche Grenzgebiet unseres Landes (49)
Arbeitsgemeinschaft für Heimatkunde des Bezirkes Rohrbach	
Fritz Winkler, Schönegg	Peter Fäßl gestorben (52)
Fritz Winkler, Schönegg	Schulgeschichte von Neustift und Rannariedl (53)
Fritz Winkler, Schönegg	Die Waldkreuzkapelle in Mühlholz/Schönegg (57)
Rudolf Pfann	Plan der Burg Piberstein aus dem Jahre 1752 (58)
***	Der Maler Josef Schnetzer ein Sechziger (60)
Hubert Roß, Windhaag b. Freistadt	Ausstellung der MKG in der Handelskammer (62)
Herlinde Kolbök	Das Land diesseits und jenseits der Maltsch (63)
Rudolfine Fellinger, Grein	Wenn die Sonne wieder stärker wird... (65)
Sepp Wallner	Frühlingszauber (65)
***	Frühlingswanderung durch den Strudengau (66)
	Buchbesprechungen (68)

Bilder

Fanny Newald	14) Bauernhof, Öl (39)
Max Stockenhuber	15) Letztes Abendmahl, Relief (41)
Franz von Zülow	16) St. Peter bei Freistadt, Zeichnung, Klischee: ÖU. Landesverlag (45)
Josef Schnetzer	17) Puchenau, Öl, Klischee: ÖU. Landesmuseum (47)
***	18) Die Gemeinden der Mühlviertler Grenzzone, Klischee: ÖU. Landesbaudirektion (51)
***	19) Peter Fäßl, Lichtbild (52)
VEN	20) Gemeinde Rannastift, Zeichnung (55)
Gerhard Hirnschrodt	21) Wallfahrtsbild Maria Rast, Zeichnung (57)
Gerhard Hirnschrodt	22) Pläne der Burg Piberstein, nach Johann Matthias Krinner (59)
Josef Schnetzer	23) Selbstbildnis, Tempera (60)
Dr. Friedrich Skopek	24) Zettwing an der Maltsch, Zeichnung (64)
Josef Schnetzer	25) Greinburg, Tempera (67)
***	26) Mystikerkreuz, Waldviertel um 1330, Detail, ÖU. Landesmuseum (71)

Mühlviertler Heimatblätter

Eigentümer, Herausgeber und Verleger
Schriftleitung

Für den Inhalt verantwortlich

Redaktion und Verwaltung

Bankverbindung

Klischees

Druck

Redaktionsschluß für die Nummer 5/6

Mühlviertler Künstlergilde im ÖÖ. Volksbildungswerk

Rudolf Pfann

Dr. Hertha Schober-Awecker, Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II

Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II, Tel.: 31 95 74

Allgem. Sparkasse Linz, Konto 11.352

F. Krammer, Linz, Klammsstraße 3

Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27

30. April 1965

Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung. Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und des Autors gestattet. Durch die Veröffentlichung eines Beitrages ist der Standpunkt der Schriftleitung in keiner Weise festgelegt.

S 70,- (mit Postzustellung)

Jahresbezug

Besuchen Sie das Linzer Schloßmuseum ▶

Das Land diesseits und jenseits der Maltsch

Zwischen Windhaag bei Freistadt und Leopoldschlag an der Maltsch liegt der Grenzort Hammern. An den einst alten blühenden Markt Zettwing in Böhmen angrenzend, verdankt er seinen Namen den Sensenhämmern. Am linken Ufer der Maltsch finden wir den Rößlhammer. Dieser Hammer hieß schon 1570 der „Landshutter“ Hammer und gehörte dem Herrn Wolf Landshutter zu Freistadt. Unter Wolf Roekkenzain 1589 bekam er den Namen Rößlhammer, weil sich dieser wahrscheinlich des Zeichens „Rößl“ bediente, als er den Hammer als Eigentum erworben hatte. Das Herrschaftsgebäude weist noch deutlich die Spuren einstiger Wohlhabenheit auf. Auch

der Geyerhammer steht noch. Am rechten Ufer der Maltsch stand der Karpfenhammer, später Herrenmühle (Herrschäfts mühle) genannt. Dieser Besitz wurde 1956, wie fast der ganze Marktflecken Zettwing, von den Tschechen dem Erdboden gleich gemacht. Noch stehen Kirche, Schule und das Haus, in dem bis nach dem ersten Weltkrieg der weit und breit bekannte Wundarzt und Bürgermeister Gustav Umlauf heilte. (Er war als Sohn des Zettwinger Wundarztes Adalbert Umlauf 1844 dortselbst geboren und starb 1920 in Hammern-Leopoldschlag. Ein Sohn, Dr. Hubert Umlauf, ist Facharzt für Neuralgie in Krems, N.-Ö.) Heute werden diese Gebäude und das Zoll-



haus am Bach als Soldatenunterkünfte benutzt. Entlang des Ortes führt der eiserne Vorhang.

Hammern ist ein beliebtes Ausflugsziel, um den Stacheldraht und die letzten Reste des Marktes Zettwing zu sehen, der um die Jahrhundertwende 105 Häuser und 537 Einwohner zählte.

Die Pfarrkirche wird bereits im Jahre 1384 erwähnt. 1620 wurde der ganze Markt von den Schweden in Brand gesteckt. Ein gleiches Schicksal erfuhr unser Ort am 9. Juni 1795, als durch Unvorsichtigkeit im Hause Nr. 74 ein Brand ausbrach, der den Markt bis auf wenige Häuser in Asche legte.

Die Marktgemeinde Zettwing hat auch zu verschiedenen Zeiten manche „Herrliche Freiheiten“ von ihren Besitzern erhalten, so 1418 von Ulrich von Rosenberg, 1498 von Peter, 1563 und 1577 von Wilhelm, 1596 von Peter Wok von Rosenberg, 1612 von Hans Georg von Schwanberg, 1623 von Maria Magdalena Gräfin von Buquoy und endlich 1881 die Bestätigung aller dieser gegebenen Vorrechte von Ferdinand Grafen von Buquoy. Zettwing führte im Wappen eine Rose. Vor mehr als 250 Jahren, so erzählt die Sage, wurde die Marktgemeinde von der Pest heimgesucht, welch unheimlichem Gast die Bewohnerschaft bis auf wenige Personen zum Opfer fiel. Zur Erinnerung an dieses traurige Ereignis wurde später außerhalb des Ortes auf einem mit Birken bewachsenen Berggrücken eine kleine Kapelle erbaut und die Statue des hl. Sebastian darin aufgestellt. Später wurde der 20. Jänner

zur Verehrung dieses Heiligen bestimmt, und zu Tausenden strömten an diesem Gedenktag die Menschen aus den umliegenden Orten nach Zettwing.

Auf dem viereckigen Marktplatz standen zwei Röhrenbrunnen und die steinerne Säule mit dem Standbild des hl. Johannes von Nepomuk. Um den Fuß der Säule gruppierten sich die steinernen Statuen des hl. Florian, hl. Sebastian, hl. Johannes und hl. Paul. In der südlichen Häuserreihe stand das Rathaus und Brauhaus der Gemeinde. Auf der Westseite befanden sich Kirche und Pfarrhof, im Anschluß das Schulhaus. Die Bewohner waren deutsch, und, mit Ausnahme einer israelitischen Familie, katholisch. Erst nach dem ersten Weltkrieg kamen tschechische Zöllnerfamilien in den Ort.

Vor 1900 war das Anfertigen und Bleichen des Zwirnes ein bedeutender Industriezweig, dessen Erzeugnisse zumeist nach Großsiegharts in Niederösterreich und nach Taus in Böhmen Absatz fanden. Die Hauptnahrungsquelle dieser Bewohner war bis zur Vertreibung aus der Heimat die Landwirtschaft. Bevölkerungsmäßig bildete die Maltsch früher nie eine Grenze; Heiraten und Patenschaften zwischen hüben und drüben fanden immer wieder statt.

Heute sind die Menschen dieses Ortes im ganzen deutschen Sprachgebiet verstreut und haben es durch Emsigkeit wieder zu Wohlstand gebracht. Viele Zettwinger fanden in Oberösterreich eine neue Heimat.

Hubert Reiß

Der Maler Prof. Richard Diller, der bekannte und mit manchen Preisen geehrte Wahl-Linzer, feierte am 16. März in ungebrochener Freude und Kraft seinen 75. Geburtstag. Der gebürtige Welser besuchte ab 1909 die Akademie in Wien; 1919 ließ er sich in Linz nieder, wo er seither als Kunsterzieher und Künstler wirkte. Kunstreunde achten und lieben seine Porträts ebenso wie seine Landschaftsbilder. Wir wünschen dem Künstler noch viele Jahre reichen Schaffens!

Edmund Aligner, Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz, vollendete am 28. März sein 65. Lebensjahr. Früh schon arbeitete der in Gaspoltshofen geborene Oberlehrersohn in der Sozialistischen Partei. Mit großer Hingabe widmete er sich auch stets gewerkschaftlichen Belangen und den Bestrebungen des TV „Die Naturfreunde“. Die MKG übermittelte Bürgermeister Aligner die besten Wünsche.

Der Maler und Graphiker Max Kellinger vollendete am 4. April 1955 sein 70. Lebensjahr. Die MKG gratuliert Ihn zu diesem Feste und wünscht Ihm weiterhin reichen Schaffens. Im Heft 50 der Mittelösterreichischen Künstler werden wir eine eingehende Würdigung dieses hervorragenden Künstlers bringen.